

der Graf von Sulz und etliche andere unnachbarliche Nachbarn sich in solche Sachen eingemischt, ihre Apostel.. dabei gehabt, deren Abfall anzustiften geholfen.“

Diese Untertanen, meint er, sollten exemplarisch gestraft werden; doch möchte er den Rat von Zürich darum anfragen.

Am andern wird nötig sein, den Herren von Zürich gleichfalls zu berichten, wie die Gemeinde in dem Haag, weil sie keine eigene Kirche haben, von altersher über den Rhein und außerhalb der Eidgenossenschaft nach Benden in der Herrschaft Schellenberg unter dem Grafen von Sulz gelegen, zur Kirche und Begräbnis gehört, wohin sie auch früher den kleinen und großen Zehnten geben mußten, jedoch der große Zehent vor etlichen Jahren von unserm Herrn Vater sel. den Pfaffen abgekauft und dem Haus Forstegg zugeeignet worden, der kleine Zehent aber noch jeziger Zeit hinüber den Pfaffen zu Benden geliefert wird, daher dann unter solchem Schein die Haager mehrenteils noch über den Rhein laufen, daselbst die abgöttischen Sakramente, Ehebestätigung u. Begräbnis gebrauchen, auch die Feiertage noch halten und also einen sonderbaren abgöttischen Kirchendienst haben, unangesehen sie sowohl als andere Herrschaftsleute unsere Untertanen und mehrenteils leibeigen und uns unterworfen sind. Aus welcher Ungleichheit der Religion dann folgt, daß die übrigen Untertanen, insonderheit aber die Saxer, die bis daher noch jederzeit auf eine Veränderung gehofft und dem abgöttischen Papsttum mehr als der reinen evangelischen Lehre zugeneigt, sich in vieler Weise desto halsstarriger erzeigen und sich dünken lassen, sie seien diesfalls eben so wohl frei und privilegiert als die Haager, da man sie in Glaubenssachen so wenig zwingen und von der Meß abhalten soll, als andere. Sie laufen deswegen allerseits außerhalb der Herrschaft nach Gams, hinüber nach Benden, hinab in das Rheintal und wo sie wollen zu der Meß und papistischen Sakramenten, wodurch der wahre Gottesdienst aufgehalten, verkleinert und die Prediger von solchen halsstarrigen Bauern bei den übrigen Untertanen in spottliche Verachtung gebracht werden, und ihre Arbeit und Predigt, die nun über die 20 Jahre in dieser Herrschaft öffentlich exerciert und geübt worden, desto weniger